Bildung – Eltern – Gesellschaft

2. Jahrestagung des Instituts Urban Diversity Education, PH Wien

In Kooperation mit der Veranstaltungreihe „Sprachen im Blick“ des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums (ÖSZ) Graz

Vom 26. bis 27. November 2026 setzen wir uns im Rahmen der diesjährigen Tagung „Bildung – Eltern – Gesellschaft“ mit dem Ideal der Eltern-Schule-Partnerschaft sowie mit dem Thema „Eltern in der mehrsprachigen Migrationsgesellschaft“ auseinander.

Was bedeutet für die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Bildungsinstitutionen eine „Partnerschaft auf Augenhöhe“? Und wie kann Elternbeteiligung in der mehrsprachigen Migrationsgesellschaft gelingen?

1. Tag:
26.11. 2026 von 14:00 bis 18:00 Uhr
Pädagogische Hochschule Wien | Haus 4 | Festsaal
Grenzackerstraße 18, 1100 Wien

2. Tag:
27.11. 2026 von 14:00 bis 18:00 Uhr bundesweite Online-Tagung des ÖSZ

Webseite PH Wien:

PROGRAMM

Donnerstag, 26. November 2026 – in Präsenz an der PH Wien – 14:00 bis 18:00 Uhr

13:30 Uhr Anmeldung

14:00 Uhr Eröffnung: Rektorin Barbara Herzog-Punzenberger und Assimina Gouma (PH Wien)

14:15 Uhr Eltern als Forschungsthema: Auftakt mit studentischen MA-Projekten und Diskussion mit **Marem Baibulatova, David Heybey** und **Melanie Graf**

15:00 Uhr Keynote: **Tanja Betz** (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)
„Eltern und Schule: Voraussetzungen und Grenzen der Zusammenarbeit auf Augenhöhe“

15:50 Uhr Kommentar aus der Praxis: **Bettina Wachter** (BAfEP 10)

16:00 Uhr Anschließende Diskussion

16:15 Uhr Pause

16:30 Uhr Abschluss mit zwei parallelen Workshops:
a) Beratungsstelle für (vor-)schulische Integration (Verein „Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen – Integration Wien“)
b) ELMIG – Elternarbeit im Migrationskontext (Sprachförderzentrum Wien)

17:50 Uhr Abschluss der Veranstaltung

Freitag, 27. November 2026 – online, in Kooperation mit der bundesweiten Online-Tagung „Sprachen im Blick“ des ÖSZ Graz – 14:00 bis 18:00 Uhr

14:00 Uhr Eröffnung: BMB, PH Wien, ÖSZ

14:15 Uhr Keynote: **Yasemin Karakaşoğlu** (Universität Bremen)
„Zur Kommunikation zwischen Eltern und Schule in der mehrsprachigen Migrationsgesellschaft“

15:00 Uhr Kommentar aus der Praxis: **Zubaida Bittar** (ISEKIM, Bezirksregierung Köln)

15:30 Uhr Elternbeteiligung im Kontext der ÖSZ-Arbeit: **Anna Gazdik** (ÖZS)

15:45 Uhr Pause

16:00 Uhr Podiumsdiskussion mit Praxis-Akteur:innen: **Andrea Habacher** (VS Treustraße, Wien)**,** **Iris Mendel** (Sozial- und Bildungswissenschaftlerin, Elternvertreterin einer Grazer VS), **Alev Korun** (MS Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse, Wien), **Heike Summerer** (SESAM)**,** Moderation **Anna Gazdik** (ÖSZ)

16:45 Uhr „Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit, Eltern und Schule“: Einführung in vier Arbeitsgruppen, **Assimina Gouma** (PH Wien)

17:00 Uhr Workshops:

- Sprache, Scham und Beschämung: Affektive Regierungsweisen zwischen Eltern und Schule (**Assimina Gouma,** PH Wien)
- Elternlots*innen Arbeit zur strukturellen Förderung der Elternbeteiligung mehrsprachiger Familien – Möglichkeiten, Herausforderungen und Gelingensbedingungen (**Beatrice Salamena**, Akademie MELA)
- Identität und Zugehörigkeit – Die Stimme mehrsprachiger Eltern im Schulsystem (**Valéria Schörghofer-Queiroz**, KPH Wien/Niederösterreich/Universität Wien)
- Mehrsprachigkeit und Sprachbewusstsein aus der Elternperspektive (**Natascha Vulinovic,** Universität Wien)

17:45 Uhr Ausblick und Ende der Veranstaltung

Workshopbeschreibungen – Referent*innen

Donnerstag, 26.11.2026 – Tagung in Präsenz

Elternzusammenarbeit auf Augenhöhe – Perspektiven aus der Beratung zu inklusiver Bildung

Mag.ª Petra Pinetz-Schmid & Mag.ª Kerstin Toth – Beratungsstelle für (Vor-) Schulische Integration des Vereins Integration Wien

Welche Erfahrungen und Erwartungen bringen Eltern von Kindern mit Behinderungen in die Zusammenarbeit mit Schulen ein? Was brauchen sie, um bei Entscheidungen über die Bildung und Unterstützung ihrer Kinder mitwirken zu können?
Der Workshop greift Erfahrungen aus der Beratungsstelle für (Vor-) Schulische Integration auf. Im Mittelpunkt stehen unterschiedliche Vorstellungen und Erfahrungen mit Behinderung und inklusiver Bildung, sprachliche und institutionelle Barrieren sowie die Voraussetzungen für gleichberechtigte Teilhabe.
Anhand von Praxisbeispielen reflektieren die Teilnehmenden eigene Vorstellungen und Zuschreibungen zu Migration, Behinderung und Inklusion. Gemeinsam wird erarbeitet, wie Schulen die Perspektiven der Eltern stärker berücksichtigen und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe gestalten können.

Gestaltung der Elternkooperation im Migrationskontext

Sabri Özmen – Sprachförderzentrum der Bildungsdirektion Wien und Direktion VS Münnichplatz 6

Eltern mit Migrationsbiografie stehen im Schulalltag häufig vor sprachlichen und organisatorischen Herausforderungen. Ein gutes gegenseitiges Verständnis und klare Informationen über das österreichische Schulsystem sind wichtige Voraussetzungen für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.
Der Workshop zeigt auf, wie das Sprachförderzentrum der Bildungsdirektion Wien Schulen dabei unterstützt, den Kontakt zu Eltern mit unterschiedlichen Deutschkenntnissen und Bildungsbiographien zu stärken. Vorgestellt werden die Aufgabenbereiche des ELMIG-Teams sowie praktische Maßnahmen und Formate, die Schulteams beim Aufbau einer vertrauensvollen und konstruktiven Elternkooperation begleiten.

Freitag, 27.11.2026 – Online-Tagung

Sprache, Scham und Beschämung: Affektive Regierungsweisen zwischen Eltern und Schule

Assimina Gouma – PH Wien

Sprachpolitische Regelungen, antimigrantische Diskurse und die zunehmende Verschiebung von Verantwortlichkeiten auf das Individuum gestalten einen normativen Rahmen, der mehrere soziale Gruppen unter den Eltern als „defizitär“ markiert. In Bildungspartnerschaften zwischen migrationsbedingt mehrsprachigen Eltern und Schule sind die Bedingungen für Beschämung gegeben: Direkt oder indirekt werden Eltern und Lehrkräfte so adressiert, dass „das Individuum mit sich selbst, genauer: mit seinem Ungenügen zu tun“ (Schäfer/Thompson 2009: 8) hat. Es geht zudem nicht allein um Linguizismus, sondern auch um Verschränkungen mit Klassismus sowie vermeintliche „Bildungsferne“, Kulturalisierungen etc. Hinweise aus Gesprächen mit Lehrkräften des erstsprachlichen Unterrichts deuten darauf hin, dass einige Eltern die Schule ihrer Kinder grundsätzlich meiden, da sie davon ausgehen, ihr Erscheinen wird die Beziehung der Lehrkraft zu ihren Kindern insgesamt negativ beeinflussen. Im Rahmen des Workshops diskutieren wir, wie Sprache und Beschämung zusammenhängen und setzen uns mit Beschämungserfahrungen auseinander.

Elternlots:innen Arbeit zur strukturellen Förderung der Elternbeteiligung mehrsprachiger Familien – Möglichkeiten, Herausforderungen und Gelingensbedingungen

*Beatrice Salamena – Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung und Teilhabe, Projektreferentin Mehrsprachige Elternlots*innen-Akademie MELA*

Elternlots*innen leisten einen wichtigen Beitrag zur Zusammenarbeit zwischen mehrsprachigen Familien und Bildungseinrichtungen. Ihre Arbeit ist eine wertvolle Ressource, deren Einsatz vor allem Früchte trägt, wenn wir sie aus verschiedenen Blickwinkeln verstehen lernen. Im Workshop betrachten wir anhand eines Fallbeispiels das Potenzial von Elternlots*innen. Gemeinsam reflektieren wir Möglichkeiten, Herausforderungen und Gelingensbedingungen und erarbeiten einen praxisorientierten Kompass für eine gelungene Zusammenarbeit mit Elternlots*innen. Ziel ist es, neue Perspektiven auf Elternbeteiligung zu eröffnen und konkrete Impulse für die eigene schulische Praxis mitzunehmen.

Identität und Zugehörigkeit – Die Stimme mehrsprachiger Eltern im Schulsystem

Valéria Schörghofer-Queiroz – KPH Wien/Niederösterreich/Universität Wien

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule spielt eine wesentliche Rolle für den Bildungserfolg von Kindern. Wenn Eltern jedoch einen mehrsprachigen Hintergrund mitbringen, der sich von den vorherrschenden Normen und Erwartungen der Schule unterscheidet, können Herausforderungen im Hinblick auf Identität und Zugehörigkeit entstehen, die im Schulalltag häufig unsichtbar bleiben. Dieser Workshop möchte für solche Herausforderungen sensibilisieren, die mehrsprachige Eltern im österreichischen Schulsystem erleben, und zugleich die Strategien sichtbar machen, die sie im Umgang mit diesen Herausforderungen entwickeln. Anhand konkreter Beispiele aus Interviews mit mehrsprachigen Eltern werden die Teilnehmenden eingeladen, sich mit den Diskursen auseinanderzusetzen, die die Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten der Eltern prägen. Dabei werden auch das Zusammenspiel verschiedener sozialer Zugehörigkeiten und Ungleichheitsverhältnisse sowie deren Bedeutung für die Interaktionen zwischen Eltern und schulischem Personal thematisiert. Dem Workshop liegt ein Verständnis von Elternengagement zugrunde, das Familien und Schulen als gleichwertige Akteur*innen im Bildungsprozess von Kindern betrachtet.

Mehrsprachigkeit und Sprachbewusstsein aus der Elternperspektive

Natascha Vulinovic – Universität Wien

Welche Einstellungen haben Eltern mehrsprachig sozialisierter Kinder gegenüber der Mehrsprachigkeit? Welche Vorteile sehen sie in der Mehrsprachigkeit ihrer Kinder? Der Workshop greift diese Fragen auf und beleuchtet die Bedeutung, die mehrsprachige Eltern ihren nichtdeutschen Familiensprachen sowie der deutschen Sprache beimessen. Ziel ist es, Einblicke in die sprachbezogenen Einstellungen mehrsprachiger Eltern zu erlangen und unterschiedliche Beweggründe kennenzulernen, die ihre Sprachwahl im familiären Alltag prägen.
Die Vortragende, Natascha Vulinovic, ist derzeit Projektmitarbeiterin im FWF-Forschungsprojekt „Das sprachliche Handeln mehrsprachig sozialisierter Kinder in der Institution Kindergarten“ am Fachbereich für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache des Instituts für Germanistik der Universität Wien.